

Ludger Kaup

DAS ANTICHRISTFENSTER



in der Marienkirche
zu Frankfurt (Oder)

TITELBILD: *Hinrichtung eines Gerechten*

Ein jugendlicher Henker hat einen gerechten Beter – kenntlich daran, daß er kein tau auf der Stirn trägt – im Nacken gepackt, um ihm mit erhobenem Schwert den Kopf abzuschlagen. Ein weiterer Gerechter liegt bereits tot am Boden. Der Antichrist und hinter ihm ein grausiger Dämon scheinen das Schwert des Henkers zu führen.



Ludger Kaup

**Das Antichristfenster
in der Marienkirche zu
Frankfurt/Oder**

Konstanz 2010



Nach einer Jahrzehnte dauernden abenteuerlichen Odyssee wurden am 25. Juni 2002 in Sankt Petersburg drei gotische Glasfenster verabschiedet, die von Rußland der Marienkirche in Frankfurt/Oder zurückerstattet werden sollten. Sorgfältig in Kisten verpackt reiste das kostbare Gut in einem Lastwagen an seinen angestammten Ort zurück.

Von diesen drei um 1367 entstandenen Chorfenstern ist thematisch das Antichristfenster von exzeptionellem Interesse, da es an anderen Orten nichts Vergleichbares zu geben scheint.

Die Vorstellung des Antichrist ist erstmals in den Johannesbriefen belegt (etwa 2 Joh 7), wobei die Vorsilbe “anti“ zunächst durchaus in zweierlei Bedeutung gelesen werden konnte: als “anstelle von“ und als “gegen“ (Joh 2,18). Die Lehre vom Antichrist entwickelte sich dann vor allem gemäß 2 Thess 2,1–12. Um 950 schrieb der Benediktiner Adso von Montier-en-Der eine einflußreiche Vita des Antichrist: “*De ortu et tempore antichristi*“. Danach werde der Antichrist in Babylon aus dem Stamme Dan gegen Ende des römischen Reiches geboren. Als Dreißigjähriger überzeuge er Juden und abgefallene Christen in Jerusalem mit Hilfe seiner magischen Künste (Bild 5 bis 8). Gegen diesen Pseudomessias predigten Elias und Henoch, bis sie vom Antichrist ermordet würden. Nach dreieinhalb Jahren des Triumphes werde der falsche Messias auf dem Ölberg von dem Erzengel Michael oder von Christus getötet (Bild 11). — Diese Vorstellung eines vermenschlichten Antichrist wird im Mittelalter vielfach aktualisiert, verwiesen sei hier nur auf Joachim von Fiore und Rupescissa.

Im Fenster der Frankfurter Marienkirche handelt es sich dementsprechend um einen Menschen, der falsche Lehren verbreitet, gemäß der Exegese der Kirchenväter um ein zukünftiges Wesen, das mit der Kraft des Teufels die Menschen verwirrt und verführt. Um die Gläubigen zu täuschen, imitiert er immer wieder, was den Gläubigen aus dem Leben des wahren Christus vertraut und wichtig ist (Bild 1 bis 4).

BILD 1 Die Geburt des Antichrist

Auf einer goldenen Decke liegt die Mutter des Antichrist, während der Säugling, bereits am Zeichen des tau im Nimbus erkennbar, von einer Amme auf dem Arm getragen wird. Ein rosafarbener Teufel streckt die Hände besitzergreifend nach dem Kind aus. Ihn kennzeichnen zwei goldene Hörner auf dem Kopf, an den Schultern Teufelsfratzen und ein Vampirzahn.

Das Verständnis der 37 einzelnen Szenen des Antichristfensters verdanke ich ganz überwiegend den Texten von Pfarrer i. R. Wolfgang Töppen, siehe [Man], in dem insbesondere alle Szenen der drei Chorfenster abgebildet und überzeugend interpretiert sind. Allerdings scheint es mir einleuchtender zu sein, das “Brandmal“ im Nimbus des Antichrist bzw. auf der Stirn seiner Anhänger weniger als Antoniuskreuz denn als einen Täuschungsversuch zu sehen, was auf Ez 9,4 anspielt:

“DER HERR SAGTE ZU IHM: GEH MITTEN DURCH DIE STADT JERUSALEM UND SCHREIBE EIN T AUF DIE STIRN ALLER MÄNNER, DIE ÜBER DIE IN DER STADT BEGANGENEN GREUELSTATEN SEUFZEN UND STÖHNEN.“

Das Taw als letzter Buchstabe des hebräischen Alphabetes sollte in Anknüpfung an einen alten Brauch, Eigentum zu kennzeichnen, die Gerechten kenntlich machen, die Gott verschonen wollte. Auf dieses Verhalten wird auch in Apk 7,2 verwiesen. Mit Hilfe dieser Kennzeichnung gaben sich der Antichrist und seine Gefolgschaft als die Gerechten aus. Im Übrigen spricht auch Rupescissa zur Zeit der Entstehung des Frankfurter Fensters unter Verweis auf Hildegard von Bingen von einer “*scriptura luciferiana*“ auf der Stirn der Getreuen des Antichrist, wodurch sie zu erkennen seien, vgl. Vademecum B XVII.94 in [KpM].

BILD 2 Die Beschneidung des Antichrist

Mit einer riesigen Schere wird der kleine Antichrist von einem Priester im Tempel beschnitten, entsprechend dem Gesetz des Moses, das diesen Akt am achten Tage nach der Geburt vorsieht. Wieder hält die Amme das Kind, während ein kleines Teufelchen versucht, sich aktiv in das Geschehen einzumischen.



BILD 3 Der Antichrist als Wanderprediger

In eleganter Kleidung zieht der jugendliche Antichrist mit dem Wanderstab wie Christus lehrend durch die Lande. Die ihm begegnenden Männer deuten ihre Aufnahmebereitschaft durch erhobenen Hände an. Sie sehen wohl kaum den fellbedeckten Dämon, der sich schemenhaft hinter dem Antichrist verbirgt.

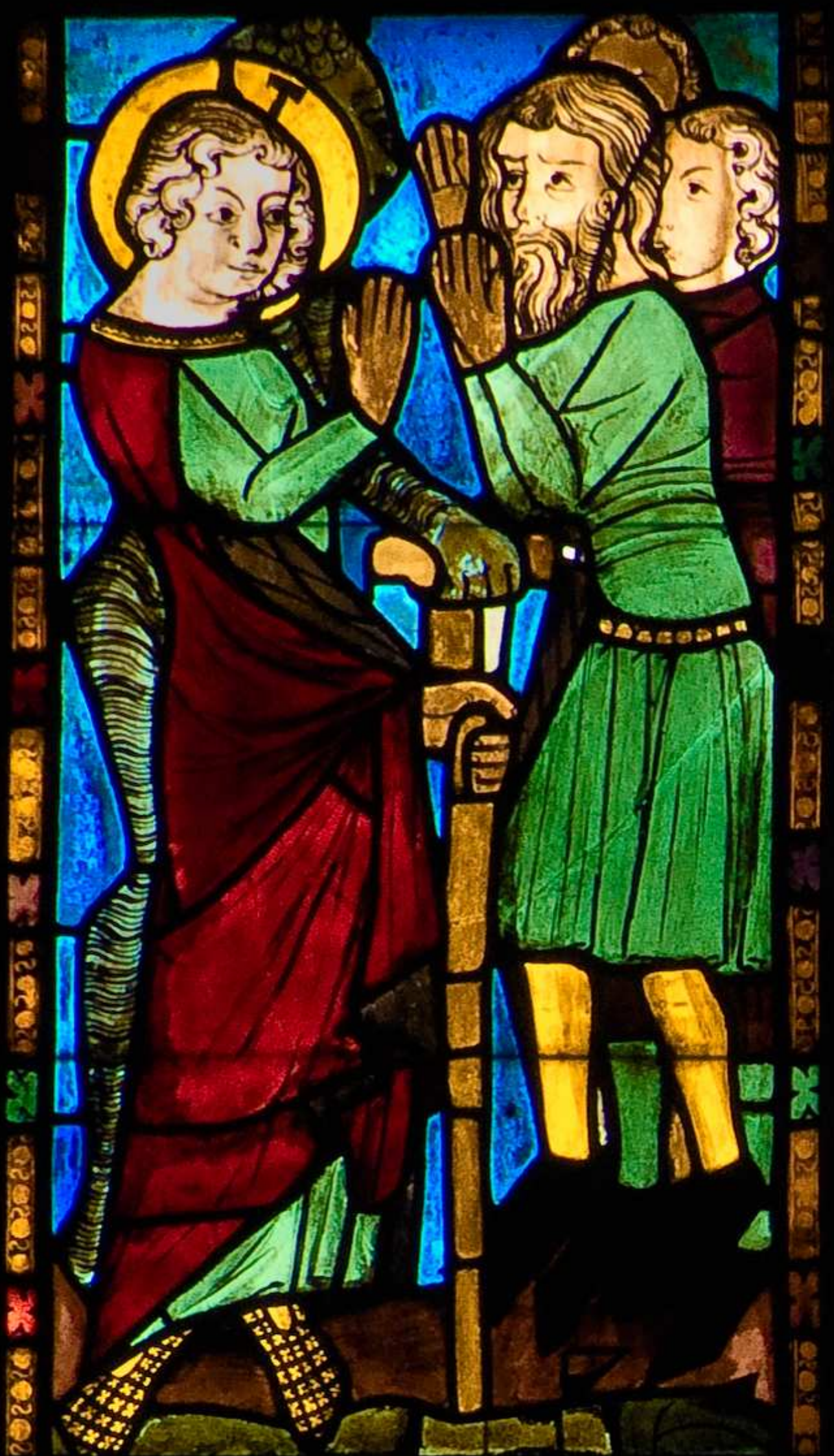


BILD 4 Der Antichrist predigt im Tempel

Auch hier imitiert der falsche Messias das Leben Christi, der von sich sagte (Math 14,49): "Tag für Tag war ich im Tempel und habe gelehrt". Während seine Linke ein stattliches Buch trägt, Ausweis seiner Gelehrsamkeit, unterstreicht die Rechte seine Worte. Die Zuhörer zu seinen Füßen sind ergriffen von dem Gehörten, das tau kennzeichnet sie als seine Anhänger. Wieder sehen sie nicht den gehörnten Teufel und den fellüberzogenen Ungeist, die dem Antichrist die Lehre zuflüstern.



BILD 5 **Der Antichrist verwandelt Steine in Brot**

Durch eine Reihe magischer Wundertaten gelingt es dem Antichrist, die Menschen für sich zu gewinnen. In 2 Thess 2,9–10 lesen wir:

“DER GESETZWIDRIGE ABER WIRD, WENN ER KOMMT, DIE KRAFT DES SATAN HABEN. ER WIRD MIT GROSSER MACHT AUFTRETEN UND TRÜGERISCHE ZEICHEN UND WUNDER TUN. ER WIRD ALLE, DIE VERLORENGEHEN, BETRÜGEN UND ZUR UNGERECHTIGKEIT VERFÜHREN.“

Hier trägt der Antichrist Steine in seinem Gewand, die er, unterstützt von einem hinter ihm verborgenen roten Teufel, in die Luft wirft. Dabei verwandeln sie sich in Brot, das von den gläubigen Anhängern aufgefangen wird. Eine Frau im Vordergrund ist dabei, in das Brot hineinzubeißen, sie schaut bewundernd zum Antichrist auf. — Die Szene paßt zu Math 4,1–4:

“DANN WURDE JESUS VOM GEIST IN DIE WÜSTE GEFÜHRT; DORT SOLLTE ER VOM TEUFEL IN VERSUCHUNG GEFÜHRT WERDEN. ALS ER VIERZIG TAGE UND VIERZIG NÄCHTE GEFASTET HATTE, BEKAM ER HUNGER. DA TRAT DER VERSUCHER AN IHN HERAN UND SAGTE: WENN DU GOTTES SOHN BIST, SO BEFIEHL, DASS AUS DIESEN STEINEN BROT WIRD. ER ABER ANTWORTETE: IN DER SCHRIFT HEISST ES, DASS DER MENSCH NICHT NUR VOM BROT LEBT, SONDERN VON JEDEM WORT, DAS AUS GOTTES MUND KOMMT.“



BILD 6 **Der Goldzauber**

Wie ein mächtiger Herrscher thront der Antichrist im Zentrum des Bildes, assistiert von einem großen roten Teufel. Zwei kleinere, ein roter und ein kopfüber herabstürzender geflügelter grüner, schütten aus Säcken Goldstücke auf einen großen Haufen, mit denen neue Anhänger gewonnen werden sollen. Im Nachbarfenster übergibt der falsche Messias zwei gefüllte Beutel an Boten, damit sie den Schatz unter das Volk verteilen. In einem weiteren Fenster wird dargestellt, wie die Volksmenge gierig nach dem Gold greift.



BILD 7 Die redende Säule

Gemäß einer Legende sprach der Antichrist zu einer Säule, die ein Götzenbild repräsentieren mag. Sie antwortet auf seine Fragen. Die Zuhörer neben dem Antichrist verfolgen fasziniert das Ereignis, ohne zu merken, daß hinter der Säule der Teufel steckt und mit seinen Antworten die Hörer betrügt.



BILD 8 **Totenauferweckung**

Vor dem Antichrist liegen drei Särge, aus denen sich Tote langsam erheben. Aber die fünf Zuschauer scheinen skeptisch, wie etwa ihr nach unten gezogener Mund andeutet; der durch seinen Hut als Jude gekennzeichnete Mann packt sich zweifelnd an seinen Bart. Keiner von ihnen trägt ein tau auf der Stirn, so daß sie womöglich die Täuschung durchschaut haben.



BILD 9 **Papst und Kaiser**

Auch wenn in manchen mittelalterlichen Prophetien ein spezieller Papst beziehungsweise Kaiser als Antichrist gedeutet wird, so sind hier beide Figuren ohne das tau und damit als Rechtgläubige dargestellt. Sie hatten in ihrer Zeit die Macht, dem falschen Messias Einhalt zu gebieten und die weltliche und geistige Ordnung aufrechtzuerhalten.

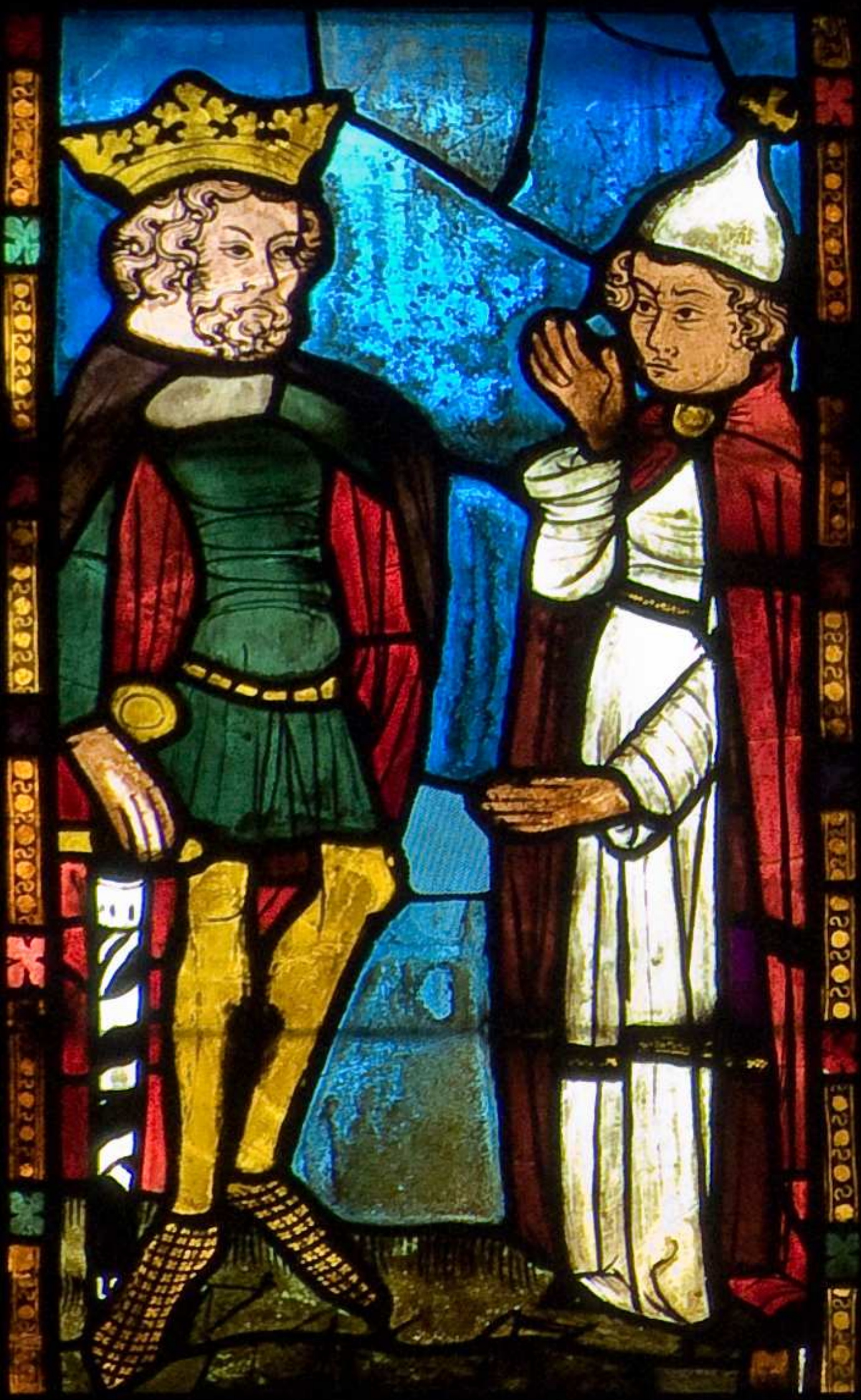


BILD 10 Abschwörung auf das verkehrte Kreuz

Der Antichrist tritt mit Füßen auf ein großes, verkehrt herum gehaltenes grünes Kreuz. Der assistierende rote Teufel hinter ihm blickt mit großen Augen auf Gefolgsleute, von denen wiederum einer durch seinen typischen Spitzhut als Jude gekennzeichnet ist. Mit der Linken als Schwurhand zeigt er auf das Kreuz hinab, die Rechte ist demütig zum Antichrist erhoben.



BILD 11 **Sturz des Antichrist**

Der Antichrist steht ganz jugendlich, ohne Mantel, mit gefalteten Händen auf dem Ölberg. Sieben seiner Anhänger schauen ergeben betend zu ihm auf, während vom Himmel der ganz in Weiß gekleidete Erzengel Michael mit grünen Flügeln herabschwebt und den falschen Messias mit einem gewaltigen Schwert enthauptet.



Literatur

- [KpM] Kaup, Matthias (Hrsg): *Non cum probacione certissima, sed tantum narrative*. Das *Vade mecum in tribulatione* des Johannes von Rupescissa von 1356 [im Druck]
- [LCI] Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI). 8 Bände, Herder, Freiburg im Breisgau 1968
- [LThK] Lexikon für Theologie und Kirche, 11 Bände. Herder, Freiburg im Breisgau ³2006
- [Man] Mangelsdorf, Frank (Hrsg): *Der gläserne Schatz*. Die Bilderbibel der St. Marienkirche in Frankfurt (Oder), Das Neue Berlin Verlag GmbH, Berlin ²2007
- [NJB] Neue Jerusalemener Bibel. Einheitsübersetzung, Herder, Freiburg im Breisgau ¹¹2000
- [Vul] *Biblia Sacra iuxtam vulgatum versionem*. Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart ³1984

Index